

Curiositäten Cabinet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CURIOSTÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

Attraktionen – Sensationen

Zu sehen, zu hören und zu bestaunen waren sie in der Zürcher «Urania» oder im «Regina», in der Luzerner «Eintracht» oder im «Löwengarten», im Bieler «Storchen», im Berner «Corso» oder im Basler «Küchlin-Theater».

Sie kamen aus aller Welt und tingelten sich in die Herzen des Schweizer Publikums. Als «noch nie dagewesene Sensationen» und als «Attraktionen von einmaligem

Weltruf» wurden sie angepriesen, machten Abend für Abend (und sonntags auch nachmittags) Furore und Kasse, wurden rezensiert und beklatscht und schliesslich wieder vergessen, weil ja bekanntlich der Nachruhm schon für Sänger und Schauspieler, aber noch viel mehr für Variété-Künstler sehr schnell verblasst.

Es ist uns deshalb eine Ehre und ein Vergnügen, unserer geneigten Leserschaft einige dieser «Topstars» aus der fernsehlosen, guten alten Zeit von 1900 bis 1920 wieder in liebenswürdige Erinnerung zu rufen.



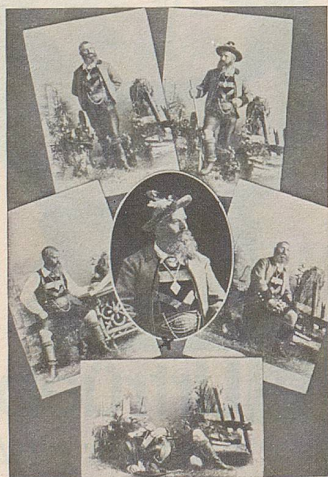
Stramm und fröhlich stehn sie da, die sieben Girls aus USA: Links grinst die bärenstarke Bossin, rechts grüsst die kleinste Schiessgenossin. Sie alle trafen – zwar mit Scherzen – doch tief in Schweizer Männerherzen!



Aus Mexiko kamen die Gurerros zu uns: Vater, Mutter und zwei Töchter. Sie verbreiteten lateinamerikanische Folklore auf eidgenössischen Variétébühnen der Jahrhundertwende.



Sie war besonders vielseitig: Unter dem Namen «Alaska» trat diese junge Dame um 1912 als Albino-Lady «mit den weissen Haaren und den roten Augen» auf und übte sich coram publico in Graphologie und Chiromantie.



Der Bader Bertl (vulgo André Hofer) spielte und sang den Tiroler Freiheitshelden durch alle Stadien seines heroischen Lebens bis zum Tod in Mantua (siehe unten).

• Cafe Warteck BASEL •
Samstag und Sonntag: ab 3 Uhr bis 11 Uhr

Zürcher-Fredy

der beliebte Schweizerkomiker mit selbstverfasstem Repertoire

• Einzig dastehend ~ ~ ~ Nur gute Darbietungen

Komi, die beehrte Soubrrette
Schneider, Jongleur und Taubenaact
Rigling, Musikalact und Zauberei

Es wird nach jeder Nummer kassiert.

Solo-Duette - Komödien
es ladet höflichst ein Der Wirt und die Truppe

Um 1920 trat im Basler Café Warteck zum ersten Male der sogenannte «Zürcher-Fredy» auf. «Einzig dastehend» schrieb er selbst auf das hier abgebildete Packpapier-Plakat. Zusammen mit seinen drei Partnern kassierte der spätere Schweizer Star-Komiker Fredy Scheim an diesem Debut-Abend 98 Franken und 70 Rappen.



Ist sie nicht zuckersüss, die dralle Rosy? Sie war in den ersten Jahren unseres ausklingenden Jahrhunderts als Schleier- und Schönheitstänzerin auch auf Schweizer Variété-Bühnen gefragt und (in der Garderobe) umschwärmt. Selbstverständlich trug sie unter dem Schleier noch ein doppeltes Trikot, damit es ja keine Schwierigkeiten mit der gestrengen Polizei gab ...